

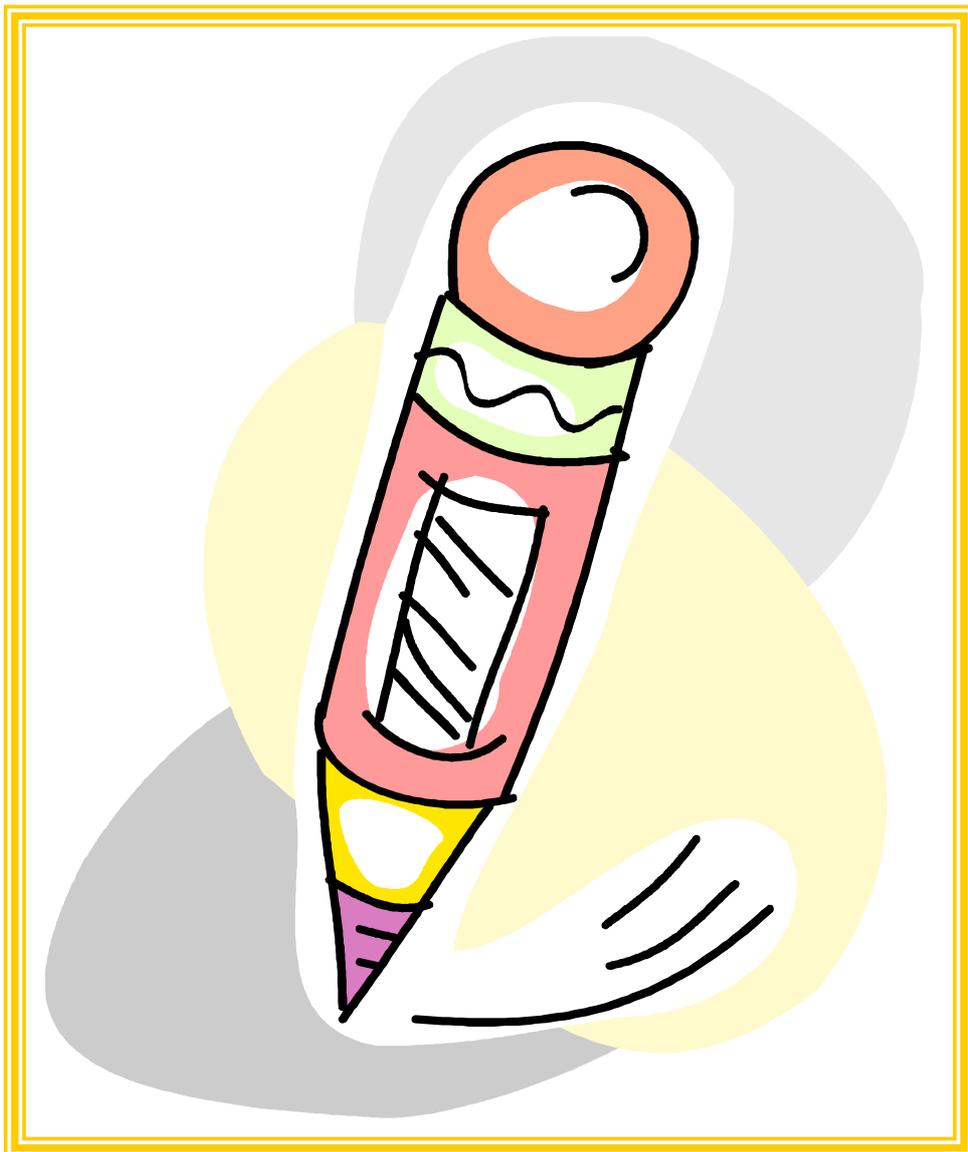
Johannes Schiffer

KARL UND BOB BAND 2

**EINMAL FEINDE IMMER
FEINDE**

KURZGESCHICHTEN FÜR JUNG UND ALT

0,50€



INHALT

IN DEN ALPEN 13.Akt	3
AUF DER BAUSTELLE 14. Akt	4
APRIL,APRIL 15. Akt	5
EIN UNFAIRES RENNEN 16. Akt	6
IN DER VERGANGENHEIT URZEIT 17. Akt	7
IN DER VERGANGENHEIT ALTES ÄGYPTEN 18. Akt	8
IN DER VERGANGENHEIT DIE INDIANER 19. Akt	9
IN DER VERGANGENHEIT b. d. RÖMERN 20. Akt	10
AUF MASANA 21. Akt	11
AUF DER KIRMES 22. Akt	12
SCHLECHTE AUSSICHT 23. Akt	13
IM STADION 24. Akt	14
AUF SCHATZSUCHE-25Akt.....	15
..... AUF SCHATZSUCHE-25Akt	16
ALIENS?! 26. Akt	17
GESTRANDET 27. Akt	18

IN DEN ALPEN 13.Akt

Karl und Bob machten zusammen Urlaub in Galtür, nahe der Alpen. Beide wollten unbedingt die neue Ski-Piste testen. Sie fuhren mit dem Sessellift den Berg hinauf. Oben angekommen war Bob etwas mulmig. Karl aber fuhr die Piste ganz cool runter und rief halblaut etwas zu Bob hinauf. Auf einem etwas höher liegenden Gletscher fiel eine kleine Lawine runter, genau auf den immer noch oben stehenden Bob. Unter der Lawine vergraben fluchte Bob:

„☐ ☐☐☐ • ●☐■X ☐☐☐ X☐☐ X?☐ • ☐☐☐☐ X☐☐ ✓☐ ☐☐☐☐“.

Karl lachte Bob aus. „Σο ειν Λοοοσερ“, dachte er. Bob rief ganz laut, ohne zu wissen, dass er damit eine noch größere Lawine auslösen würde. Diese fiel mit voller Wucht auf Bob. Eigentlich war sie für Karl gedacht, doch dass sie natürlich zuerst auf Bob fallen würde, daran hatte der grüncöpfige Strichmann nicht gedacht. Karl fand das so komisch, dass er sich fast die Seele aus dem Leib lachte und damit eine dritte Lawine auslöste. Die erwischte den gerade von sich selbst frei gegrabenen Bob, mal wieder. Damit endete Bobs Urlaub im Krankenhaus.

AUF DER BAUSTELLE 14. Akt

Karl hatte es endlich geschafft: Er hatte einen Job auf der Baustelle. Auch Bob hatte einen Job auf derselben Baustelle wie Karl. Karl war Kranführer, Bob Baggerfahrer. Beide begannen ihren Job am gleichen Tag. Karl musste einigen Tonnen hochziehen, Bob einige Tonnen rausbaggern. Nach drei Stunden machten beide eine Pause, in der Bob, Karl seinen Kaffee aufs Hemd, natürlich nur „ausversehen“. Karl hatte später aber noch die Chance, sich zu rächen, die nutzte er auch. Nach weiteren Tonnen Arbeit musste Bob auf die Toilette. Er musste sein Sandwich ablassen. als er sich ins Dixi-Klo begab, hatte Karl seine Chance. Als Bob die Tür schloss, krallte er sich mit dem Haken das Dixi-Klo, und zog ihn mehrere Meter hoch. Bob bemerkte davon nichts, da er mit seinem „Geschäft“ alle Hände voll zu tun hatte. Karl wartete ab. Nach einer Stunde hörte er die Klospülung. Bob trat aus dem Klo und fiel 27,982m in die Tiefe genau in den frisch an gemischten Beton. Später musste Karl ihn mit Hammerschlägen aus seinen „Klamotten“ befreien. Trotzdem hatte er Spaß an Bobs Missgeschick.

APRIL, APRIL 15. Akt

Es war mal wieder soweit, der 1. April stand an. An diesem Tag spielten sich alle in der Stadt Streiche und niemand beklagte sich. Bob, der grünköpfige Griesgram, wollte diesen Tag nutzen, um Karl, dem rotköpfigen Schlauberger, einen fiesen Streich zu spielen. Den halben Tag überlegte er, welcher Streich so gemein und teuflisch sein könnte, das Karl ihn niemals erraten würde. Plötzlich klingelte es an Bobs Tür. Der Postbote brachte eine Nachricht. In ihr stand:

Sehr geehrter Bob,

sie haben unser Gewinnspiel gewonnen und müssen nun nur noch 54,99 Euro an folgende Adresse senden, damit sie den Hauptpreis, eine Karibikkreuzfahrt, gewinnen:

**Carl Carson
Ellenderweg 256
33426 Krindowka
0333/007007**

Das tat er natürlich nicht, da er wusste, dass das von Karl kam. Es klingelte wieder, der Pizzabote war da. 7 Familienpizzen musste Bob bezahlen, wieder ein Streich von Karl, der funktionierte.

EIN UNFAIRES RENNEN 16. Akt

Karl forderte Bob heraus. Ein Rennen von A nach B zu C über D bis hin zu E und F. Bob stimmte zu. Beide fuhren in einem roten Ford. Bis tief in die Nacht fuhren sie, es wurde schon hell. Dann passte Bob kurz nicht auf und verlor. Er war sehr sauer und hatte eine teuflische Idee. Sein Auto gab miese Töne von sich, da das rechte Hinterrad geplatzt war. Er fuhr zur Polizei. Diese fragte, was los sei. Er sagte, dass Karl zu schnell gefahren sei, man solle ihn auf der Stelle verhaften. Dummerweise wussten die Polizisten mehr als wir. Sie hatten ein Radarbild, auf dem Bob gerade mit 287 km/h über eine Spielstraße in D fegte. Deshalb nahm man den grünköpfigen Schlingel mit. Karl freute sich darüber, denn er hatte das Rennen gewonnen und Bob in den Knast gebracht. Ein toller Tag für ihn. Bob hingegen schmorte in seiner Zelle mit einem Truthahndieb und einem Kartoffelfälscher. Er schwor, wie eigentlich immer, Rache, doch meistens gelang ihm das nicht.

IN DER VERGANGENHEIT

URZEIT 17. Akt

Schon vor vielen Millionen Jahren gab es Vorfahren der Strichmännchen Bob und Karl. Auch früher hassten sie sich schon. In der Urzeit begann es dann. Als Karl eines Morgens auf Säbelzähntigerjagd war, trat Bob aus einem Busch hervor, schwer bewaffnet. Karl sah das und lief weg, genau in die andere Richtung. Dort erwartete ihn die nächste Hürde, ein kleiner Dino. Er war mit einer Schnur gefesselt. Das war Bobs Werk. Der Dino ließ Karl nicht vorbei. Doch Karl wusste auch früher schon, wie er sich aus so einer Situation retten konnte. Er nahm ein Stück Trockenfleisch auf seinen Speer und hielt es dem Dino hin. Der genoss das Stück Fleisch und wurde zahm. So schnell ging das. Karl machte ihn los und hetzte ihn auf Bob, der damit natürlich nicht gerechnet hatte. Er wollte sehen, ob Karl schon tot war, dann plötzlich schnellte der Dino hervor und spielte ein wenig mit Bob. Auch schon vor vielen Millionen, nein, Milliarden Jahren waren die Karls den Bobs immer überlegen.

IN DER VERGANGENHEIT ALTES ÄGYPTEN 18. Akt

Vor mehreren Tausend Jahren regierten die Ägypter die Welt. Tempel, Pyramiden und die Sphinx waren das Wahrzeichen der am Nil liegenden Zivilisation. Auch hier gab es Bob und Karl. Beide lebten in Ägypten. Karl wollte eines schönen Morgens eine Pyramide bewundern, von innen. Bob, der sich in den Pyramiden sehr gut auskannte, sah das als Chance Karlin einer Pyramide gefangen zu halten. Bob verkleidete sich und führte Karl in die Pyramide. Durch viele kleine Gänge, dann wieder ein großer, wieder zwei kleine, ein schmaler, bis sie schließlich in einem Pharaonengrab ankamen. „Hier liegt König Tach En-Ahn begraben“, sagte Bob. Karl bewunderte den die Mumie. Das war die Gelegenheit, Bob schloss die eiserne Tür zu und lachte hämisch. Karl war im Grab des Tach En-Ahn gefangen. Bob ging derweil aus der Pyramide hinaus. Er freute sich sehr, endlich hatte er es Karl heimgezahlt. Doch er erschrak und wurde bleich. Vor ihm stand ein Strichmännchen mit rotem Kopf. Es war Karl. Bob wusste nicht, das Karl der Architekt der Pyramide gewesen war und Schlüssel für alle Türen hatte. Natürlich kannte er auch alle Wege. So ein Pech für Bob.

IN DER VERGANGENHEIT

DIE INDIANER 19. Akt

In frühen Jahren, zu Zeiten der Indianer, lebte Rotkopf Karl. Er war ein Indianer und ein gerissener Krieger.

Zur selben Zeit lebte auch Grünkopf Bob, ebenfalls Indianer. Beide kannten sich gut, hassten sich aber gegenseitig. Bob wollte Karls Tod, Karl Bobs. Beide bekriegten sich. Eines Tages hatte Bob einen Plan, Karl an die Cowboys auszuliefern. Bob Stamm trug grüne Feder, Karls rote. Bob stahl einige Pferde der Cowboys, und hinterließ eine rote Feder. Als die Cowboys sahen, dass dort eine rote Feder lag, sollte der Verdacht auf Karl fallen. Bob versteckte die Pferde nicht gut in der Nähe von Karls Dorf. Als die Cowboys ihre Pferde sahen, liefen sie in Karls Dorf. Das alles wurde von Bob beobachtet. Er lachte sich ins Fäustchen, endlich bekam auch Karl mal eine Tracht Prügel. Es dauerte bis zum Abend, als die Cowboys aus Karls Zelt kamen und fort ritten. Karl sah man nicht. Doch eigentlich schlichen sie sich nur an Bobs Versteck heran und überfielen ihn. Sie hatten nämlich Karls Stamm als Verbündete und erzählten diesem von dem Diebstahl. Der sagte, das könne nur Bob gewesen sein. Wieder ein Sieg für Karl.

IN DER VERGANGENHEIT **BEI DEN RÖMERN 20. Akt**

Im alten Rom gab es zwei Rivalen, die sich in allen Sportarten versuchten zu bekämpfen. Es waren Bob und Karl. Gladiatorenkämpfe, Diskuswerfen, Langlauf und noch viel mehr wurde schon ausgeübt. Doch immer gab es ein Unentschieden. Nun sollte das Wagenrennen entscheiden. Im Circus Maximus, 30 Runden Wettrennen, das gab es noch nie. Beide bereiteten sich gut auf den entscheidenden Wettkampf vor. Doch Bob wollte wieder mal betrügen, da er wusste, dass Karls Pferde besser waren als die seinen. Er entwickelte ein Elixier, welches Pferde schlapp und müde machen sollte. Eines Nachts gab er das Elixier ins Wasser der Pferde, eine Nacht vor dem Rennen. Am nächsten Morgen sollte es schon um 9 Uhr losgehen. Um 7 Uhr standen beide auf und machten sich warm mit den Pferden. Das geschickte am Trank war, dass er erst 12 Stunden nach Einnahme wirkte, also erst um neun. Einer von Bobs besten Plänen. Dann beim Start bemerkte Bob, dass seine Pferde sehr schlapp wurden. Karl hatte Bob in der Nacht gesehen und die Pferde getauscht. Karl gewann das Rennen und wurde mit Ruhm geehrt, während für Bob nur der zweite Rang übrig blieb.

AUF MASANA 21. Akt

Bob und Karl bekamen bei der NASA einen Spezialauftrag. Sie sollten die Planeten außerhalb der Milchstraße erkunden. Gesagt, getan. Später landeten Bob und Karl auf dem Planeten Masana. Sie wollten zum Staatsoberhaupt. Komisch hier auf Masana hatten alle drei Augen, drei Beine und vier Arme. Bob sah das als Gelegenheit, Karl eine Falle zu stellen. Er schickte Karl zum Rathaus vor und ging in die Hauptsraße. Er suchte einen Waffenhändler. Er wurde fündig. Zwischen Granaten und Bomben fand er keine geeignete Waffe, bis plötzlich der Verkäufer auf eine hinwies. Eine Alledurchbohrmaschinelle Hydrokompfordable mit Laserkugeln, intergalaktischem Fadenkreuz und Laserstrahlengang. Ein Monsterteil. Er fragte, wie viel das Ding koste. Der Verkäufer wies auf den Preis hin. 13 Hgajuik. „Das geht ja noch“, dachte Bob. Die Umrechnung in Pesos aber nicht mehr. 289.948 Pesos. Er bezahlte, nun hatte er kein Geld mehr. Aber Rache konnte er nun ausüben. Er zielte auf Karl, drückte ab, nichts. Anscheinend schien die Waffe bei Strichmännchen nicht zu funktionieren, soe ein Pech aber auch...

AUF DER KIRMES 22. Akt

Es war mal wieder soweit, die Kirmes stand an, wie jedes Jahr. Bob und Karl beschlossen, sich ein faires Rennen zu liefern. Alle Leute wussten, dass sie sich wieder bekämpfen. Los ging es mit Dosenwerfen. Dieses Spiel gewann Bob, 1:0 für ihn. Danach wurde die Zeit gestoppt, wie lange einer auf der „Schleuder“ aushält, ohne zu kotzen. 1:1, denn Karl gewann. Beim Autoskooter musste man den anderen so oft wie möglich rammen. Karl siegte, 2:1. Am Ende des Tages stand es 5:5. Nun stand das Wettessen an. Jeder konnte sich von irgendeinem Lebensmittel so viele Kilos wie möglich aussuchen. Beide machten aus, dass sie Popcorn essen wollten. Bob flüsterte dem Popcornmann zu, er solle ordentlich Salz auf Karls Popcorn schütten. Der Popcornmann tat dies. Karl entschied sich aber in letzter Sekunde auf Bratwurst um. Der Popcornmann gab aus Versehen Bob die versalzten Popcorns. Karl gewann das Spiel und den Wettbewerb. Zudem kam noch ein Jahr langes Autowaschen oben drauf. Bob übergab sich aber, da er die salzigen Popcorns nur schwer verdauen konnte.

SCHLECHTE AUSSICHT 23. Akt

Karl ist seit langem im Besitz eines großen Glashauses, indem sich seine ganzen Blumen, Pflanzen und Bäume befinden. Es ist aber leider so groß, dass es Bob die Sicht auf das wunderschöne Meer versperrt. Schon oft hatte er versucht, das große Gebäude durch illegale Mittel entfernen zu lassen. Nie hat es funktioniert. Jetzt hatte er aber eine geniale Idee. Schnell zog er sich ein paar alte Lumpen an und lief damit Richtung Karl. Zuvor hatte er folgende Karte gefälscht:

Dr. George Rottinson

Diplom-Fachmann für Glasrisse

Tel. 0998/66398202

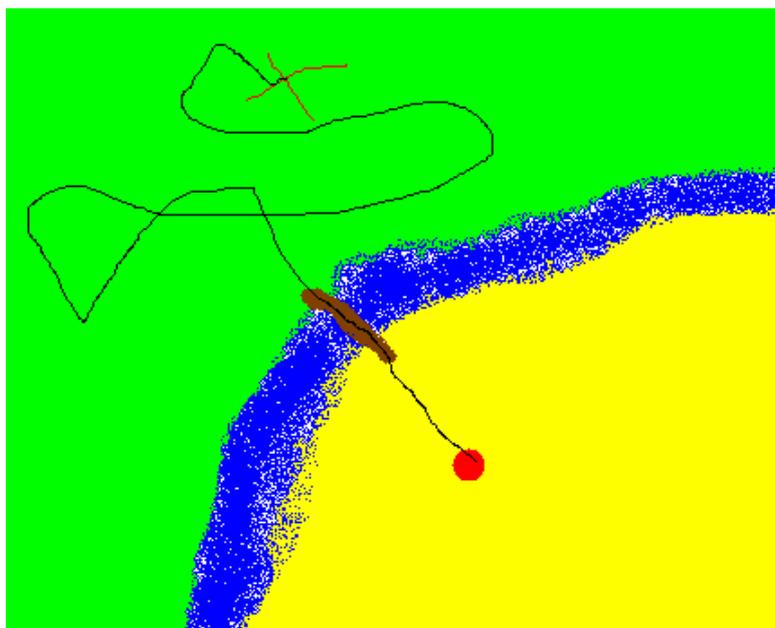
Er schnitt einige Risse ins Glas und als Karl herauskam sah er das. Da trat Bob hervor, wies sich aus, und sagte, dass das Haus jeden Moment einstürzen kann. Karl wollte sich aber nicht von seinem Glashauses trennen, hatte aber eine gute Idee, bedankte sich bei „George“ und rief bei den Bauarbeitern an. Einige Tage später enthüllte Karl ein weiteres Haus, über seinem Glashauses, was jetzt doppelt so groß war, damit beim Zusammensturz die Pflanzen im Haus blieben. Bob konnte nun aber noch weniger sehen.

IM STADION 24. Akt

Bob und Karl sind natürlich auch Fußballfans. Bob Fan der Mannschaft FC Grüne Grübchen 06, Karl Fan der Mannschaft SV Rote Rosen 04 e.V.. Das waren natürlich auch Rivalen. Dann war es wieder soweit, das Derby stand an, im Stadion „Rute Ruse“, der Spielstätte vom SV Rote Rosen. Bob war natürlich in der Grüne Grübchen Kurve, Karl in der der Heimmannschaft. Während des Spiels flogen Raketen und Böller hin und her und Bengalische Feuer wurden entflammt. Zur Halbzeit stand es 0:0. Bob überlegte schon, wie er Karl den Tag versauen konnte, und hatte eine Idee. Er fragte einige seiner Freunde, die mit in der Kurve standen, ob sie ihn begleiten. Sie stimmten zu. In der Pause musste Karl dringend aufs Klo. Die 7 Mann, mit denen Bob zur Toilette lief, waren heiß darauf, Karl eine zu Pfeffern. Kurz vor der Toilette fingen die 7 Mann Karl ab. Sie drängten ihn in die Ecke. Er hatte keine Chance. Plötzlich kam ein „Roter Fan“ von der Toilette, und sah Karl. Er pfiff kurz und im Nu standen 40 „Rote Rosen“ um die 7 „Grünen Grübchen“ herum. Dann gab es eine kurze Schlägerei. Die Roten gewannen und Bob wurde von seinen Freunden zusätzlich noch mal verkloppt. So ein Pech.

AUF SCHATZSUCHE-25Akt...

Karl fand eines Tages bei einer seiner Ausgrabungen eine Schatzkarte. Laut Karte darf der Finder den Schatz behalten. Es soll sich um unendliche Reichtümer vergangener Kulturen handeln. Auch Bob hörte davon und wollte den Schatz vor Karl finden. Also beschloss er, ihm die Schatzkarte zu stehlen. Er wusste, dass Karls Lager in der Nähe der Wüste „Wüstenrot“ lag. Also schlich er sich dorthin und schmuggelte sich als ein Arbeiter ein. Dann, als es Nacht wurde, schlich er in Karls Zelt. Er schlief, das urteilte er an seinem schnarchen. Er suchte die Karte und wurde fündig. Schnell steckte er sie ein und verschwand noch in der selben Nacht aus dem Lager. Am nächsten Morgen betrachtete er sein Diebesgut. Es sah aus wie selbst gemalt. Wahrscheinlich hatte es der, dem der Schatz so gewollt. Bob machte sich auf die Suche. Zuerst musste er zu einem Fluss. Ach übrigens, die Karte sah so aus:



...AUF SCHATZSUCHE-25Akt...

Bob glaubte an die Karte und folgte ihr. Kreuz und quer, immer der Karte nach. Nur überquerte er zwischendurch weitere Flüsse. Wahrscheinlich gab es die früher noch nicht war sein Gedanke. Als er am vermutlichen Ende seiner Reise war, stand er auf einem Berg. Er buddelte immer tiefer, aber Gold fand er nicht. Plötzlich spritzte Eine schwarze Brühe aus dem Berg. Bob wusste nicht, dass das Öl und sehr wertvoll war. Er fluchte.

Karl hingegen ärgerte sich nicht über den Verlust dieser Karte, denn das war eine Kritzelei seines Freundes. Er fand sein Gold und besuchte Bob an seinem Berg. Bob verkaufte Karl den Berg für 3 Goldmünzen, ungefähr 1€. Karl hingegen wurde mit dem Öl reich und Bob hatte mal wieder alles falsch gemacht, was man nur falsch machen konnte.

ALIENS?! 26. Akt

Bob hatte mal wieder eine teuflisch gute Idee. Er wollte Karl an diesem Wochenende mal so richtig erschrecken. Also musste er sich etwas ausdenken. Schnell fasste er den Entschluss, sich als Alien zu verkleiden. Als erstes sprühte er grünen Glibberschleim überall an Karls Haus, damit es auch ja echt aussah. Dann verstellte er mit einem Stimmverstärker seine Stimme, damit es sich wie ein Alien anhörte und rief bei Karl an. Jetzt kam aber noch, zum Schluss, das große Finale, die Landung der Aliens. Bob kaufte sich einen grünen Scheinwerfer und positionierte ihn vor Karls Gartenzaun. Dann noch die passenden Soundeffekte. Zu guter Letzt verkleidete sich Bob als grünes Alien. Dann ging es los. Als Karl auf die Terrasse kam, sah er das Licht und hörte Alienmusik. Dann kam das „Alien“, also Bob. Karl schrie. Doch plötzlich tippte jemand auf Bobs Schulter. Hinter ihm stand ein weiteres Alien. Ein echtes? Bob lief weg. Karl aber hatte das „echte Alien“ gekauft. Denn er wusste, dass Bob ihn erschrecken wollte. Der GRÜNE Glibber, das GRÜNE Licht und Bobs Telefonnummer beim Anruf. Karl hatte einfach 1 und 1 zusammengezählt und hatte Bob erschreckt.

GESTRANDET 27. Akt

Bob sah in seiner kleinen Bruchbude gemütlich Fern. Gerade kam die Serie „Von diesem Ort kommst du nie mehr fort!“. Bob stutzte, als er sah, wer ums Überleben auf einer einsamen Insel kämpfte, es war Karl! Er habe angeblich eine Woche auf dieser Insel überlebt. Das Filmteam hatte ihn vor der Insel abgeworfen und er ist zur Insel geschwommen. „Σο ωασ κανν ιχη αυχη!“, schrie Bob und rief bei der Sendung an. Ab Montag würde man ihn aufnehmen. Doch Bob war ja (nicht) blöd. Schon am Samstag zuvor ließ er sich von einem Fischerboot vor der Insel absetzen um schön einige Vorbereitungen zu treffen.

„Δασ ηατ Καρλ σιχηερλιχη αυχη γεταν“, dachte er. Dann, am Montag, kam die Filmcrew und filmte ihn eine Woche lang. Karl lachte sich schlapp, denn er verfolgte das Geschehen im Fernseher. Er hatte natürlich auch ein Boot mitgenommen, mit dem er nachher wieder wegfahren konnte, was natürlich nicht gezeigt wurde, aber Bob anscheinend nicht. Denn als Karl einige Wochen nach der Aufnahme an der Insel vorbeifuhr, sah er, dass Bob versuchte von der Insel herunterzukommen. Das Problem:

Er konnte nicht schwimmen!

ENDE

© Johannes Schiffer

26.02.2009 bis 11.03.2009